

Dr. habil. Annette Kliewer:

„Rotkäppchen“-Versionen

„Rotkäppchen“ ist eines der ältesten Märchen, eines der weitverbreitetsten in der Welt. „Rotkäppchen“ ist auch eines der Märchen, die am meisten bearbeitet wurden: von Ringelnatz über Rudolf Otto Wiemer, Max von der Grün oder Roald Dahl. Die Bearbeitungen, Parodien, Umkehrungen, die Anspielungen in der Werbung sind zahllos. Ebenso zahllos die Illustrationen, beginnend mit den bekannten Stichen von Gustave Doré über die Jugendstil-Illustrationen der Jahrhundertwende bis zu zahllosen kitschigen Kaufhaus-Bilderbüchern.

Das Sujet scheint auch in der Gegenwart nicht an Attraktivität verloren zu haben. Renommiertere IllustratorInnen wie Lisbeth Zwerger, Susanne Janssen oder Roberto Innocenti haben sich ihm gewidmet: Da sind zum einen diejenigen, die der Rollentausch fasziniert, die gegen die moralische Lesart anmalen. Nicht Abschreckung und Warnung vor der Verführung ist ihr Ziel, sondern Aufruf der emanzipierten Mädchen, sich zur Wehr zu setzen.

Am deutlichsten ist das bei „Das Mädchen und der Wolf“ von **Chiara Carrer** oder „Rotkäppchens List“ von **Ulrike Persch**. Bei Carrer wird stark in den Text eingegriffen, Rotkäppchen macht sich aus dem Staub und der Wolf steht am Schluss unverrichteter Dinge vor dem sicheren Haus, in das es sich gerettet hat. Bei Ulrike Persch bekommt man fast Mitleid mit dem Wolf, der sich gegen das aufmüpfige Mädchen nicht wehren kann. In all diesen Büchern findet sich die versteckte Lust an der Bedrohung, sexuelle Anspielungen und Verweise auf sexuellen Missbrauch, besonders natürlich in der Katharsis-Szene („Großmutter, warum hast du so große Zähne?“), die in allen Versionen spannend gestaltet wird, oft in der Farbgebung zwischen rot und schwarz dramatisierend.

Auch eines der jüngsten Bilderbücher, das von **Sybille Schenker**, zitiert diese Farben, ähnlich wie in ihrem „Hänsel und Gretel“ greift sie aber auch zu einer bedrohlichen altdeutschen Gemütlichkeit, die sich in der Gestaltung der Blümchenstoffe und der Fachwerkarchitektur und in dem Motiv des „wackeren Jägersmanns“ oder in der biedereren Großmutter findet. Hier, wo auf den ersten Blick alles stimmt, ist die Gewalt in gleicher Weise anwesend wie in dem bedrohlichen Fremden des Wolfs. Die Bilderbücher von **Adolfo Serra** und **Susanne Janssen** gehen in die ähnliche Richtung: Nicht Auflösung durch Ironie oder Spiel mit den

Geschlechtern ist ihr Mittel, sondern eine Zuspitzung der Angstlust, die auch Erwachsene noch ergreift.

Bilderbücher sind Interpretationen des Textes. Wer das im Deutschunterricht aufgreifen will – und das ist bei diesem Thema bis in die 13. Klasse von Interesse – muss SchülerInnen sensibilisieren für die Zeichensprache der Bilder. Die Gefahr besteht, dass jüngere SchülerInnen ab dem Grundschulalter das Lesen von Märchen und noch mehr das Lesen von Bilderbüchern als „Kinderkram“ abtun. Ihnen ist deutlich zu machen, dass die hier vorgestellten Bücher auch Erwachsene ansprechen und ganz anders sind als das, was man selbst im Kindergarten gelesen hat.

Besonders spannend ist die Beschäftigung mit Märchenbilderbüchern natürlich in der Oberstufe, wo man im Kontext der romantischen Märchenanalyse auch die aktuellen Interpretationsansätze kritisch rezipieren kann. Ausgehend von einem Vergleich verschiedener Textversionen der Grimms wird so deutlich, wie aus einem bedrohlichen Text für Erwachsene eine nette Kindergeschichte geworden ist. Wer diese Textfassungen mit den neuen Bilderbüchern vergleicht, merkt, dass gerade die neueren den Weg zurück zur Ursprungsfassung gehen.

Wenn man sie das erste Mal fragen wird, welches Buch denn ihrer Meinung am besten ist, werden jüngere und ältere SchülerInnen wohl nostalgisch gestimmt zu den Klassikern greifen und das Bilderbuch von **Fritz Baumgarten** herausuchen, entspricht es doch am ehesten der kindlich-unschuldigen Bearbeitung, die sie selbst in ihrer Kindheit rezipiert haben. Es ist also tiefer zu bohren, um SchülerInnen solche regressiven Anwandlungen zugunsten einer komplexeren Sichtweise überwinden zu lassen.

Leitfragen hierfür könnten sein:

- Welches Buch vermittelt einen Subtext, den wahrscheinlich nur Jugendliche oder Erwachsene angemessen ausdrücken können?
- Welches Buch greift – z. B. in der Farbgebung – das Thema Sexualität auf?
- Welches Buch geht kritisch mit Geschlechtsrollenmustern um?
- Welches Buch parodiert das ursprüngliche Märchen?

Erst wer sich so auf einer „erwachseneren“ Ebene mit den Bilderbüchern auseinandergesetzt hat, kann sich dann die Frage stellen: Welches Buch bietet Kindern und Erwachsenen Anregungen?

Dies kann sogar empirisch nachvollzogen werden, etwa in einem Projekt, bei dem Jugendliche Kindern die Begegnung mit den Büchern erlauben und selbst nachvollziehen, welche Reaktionen diese Kinder zeigen. Gelegenheiten hierfür gibt es viele: Vorlesestunden im Kindergarten, in „Lernen durch Lehren“-Stunden in der Grundschule oder im Austausch mit Fünft- oder Sechst-Klässlern an der eigenen Schule.

Sinnvoll für Unterrichtseinheiten zu Märchen-Bilderbüchern ist sicher die Kooperation mit dem Kunstunterricht, wo man mehr zu Techniken und Stilen erfahren kann.

Nachfolgend habe ich für Sie in alphabetischer Reihenfolge einige „Rotkäppchen“-Versionen zusammengestellt:

Fritz Baumgarten: Rotkäppchen. Titania 2010 (Original 1928). 20 Seiten. ISBN: 9783942329019. Geb. 8,95 €. Ab 3 Jahre

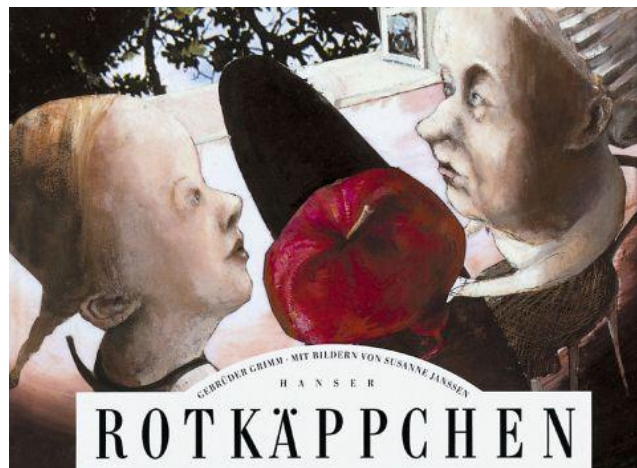
Fritz Baumgarten (1883-1966) gehört mit seinen Illustrationen im Stil der Jahrhundertwende mit über 500 Bilderbüchern bis heute zu den Bestsellern. Von der Kritik meist als „süßlicher Kitsch“ abgetan, kann es sich in Neuauflagen bis heute halten.

Rotraut Susanne Berner: Rotraut Susanne Berners Märchencomics. Jacoby und Stuart 2008 (3. Aufl. 2012). 48 Seiten. ISBN: 9783851955033. 14,95 €. Ab 4 Jahre

Auch Berners Comic spielt mit der Aktualisierung: Rotkäppchen fährt mit dem Fahrrad, der Wolf steht im Trenchcoat hinter dem Baum, die Großmutter wohnt im Wohnwagen. Dies alles wird aber auf lustige, Weise kombiniert mit minimalen Textpassagen.

Chiara Carrer: Das Mädchen und der Wolf. Picus 2009. 32 Seiten. ISBN: 9783854521471. 14,90 €. Ab 4 Jahre

Die Italienerin Carrer mutet den LeserInnen viel zu: Was bei den Grimms nur angedeutet wird, wird hier offen als Sex und Crime ausgesprochen. Die sperrigen Illustrationen in Schwarz, Rot und Beige zeigen die Achsen des „Bösen“ auf, dem Rotkäppchen nur durch eine List entkommt.



Susanne Janssen: Rotkäppchen. Carl Hanser 2001. Broschiert. 32 Seiten. ISBN-13: 9783446200227. 44 €. Ab 4 Jahre (vergriffen)

Dieses Buch ist sicher nicht für Kinder geeignet, zu verstörend sind die teils verzerrten Perspektiven, zu unkindlich die erotisch aufgeladenen Anspielungen, zu unheimlich die Gefahr, die hier ohne Verniedlichung dargestellt wird.

Roberto Innocenti/ Aaron Frisch: Das Mädchen in Rot. Gerstenberg 2013. 32 Seiten. ISBN: 9783836957427. 16,95 €. Ab 5 Jahre

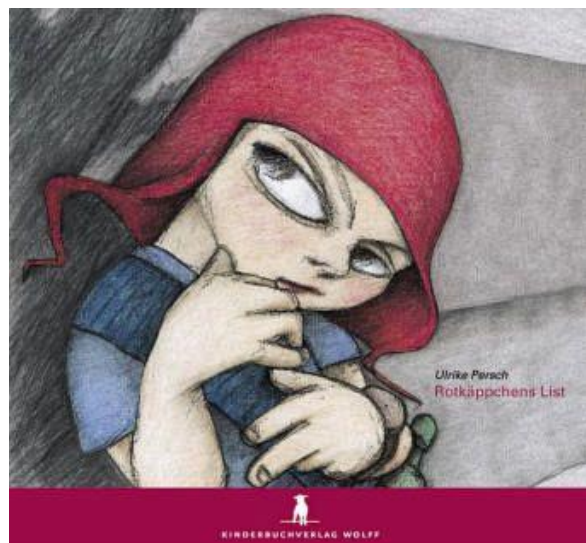
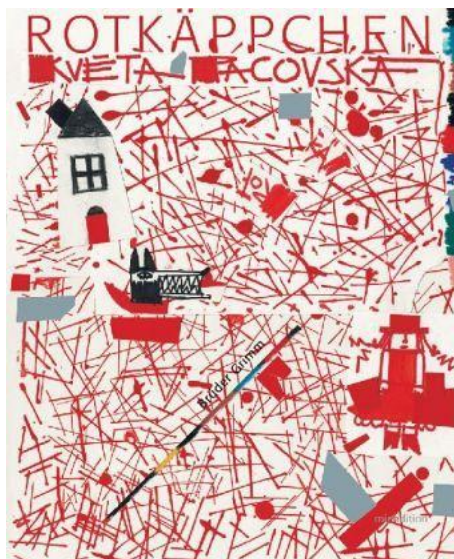
Auch Innocenti überträgt in einem photorealistischen Wimmelbuch das Märchen auf die Gegenwart: Sophia ist auf dem Weg zur Großmutter, die Großstadt wirkt überall bedrohlich, in den Verführungen

der Konsumtempel, dem Verkehr wie in dem Heulen der Schakale und Wölfe. Ob die Unheimlichkeit der Großstadt wirklich etwas für Kinder ab 5 Jahren ist, wäre zu diskutieren.



Kveta Pacovska/ Jakob und Wilhelm Grimm : Rotkäppchen. Minedition 2007. 32 Seiten. ISBN: 9783865660688. Broschiert 19,90 €. Ab 4 Jahre

Pacovska bietet eine völlig abstrakte Version des Märchens, in dem nur noch die schwarz-weiß-rote Farbgebung wiedererkannt werden kann, gleichzeitig.

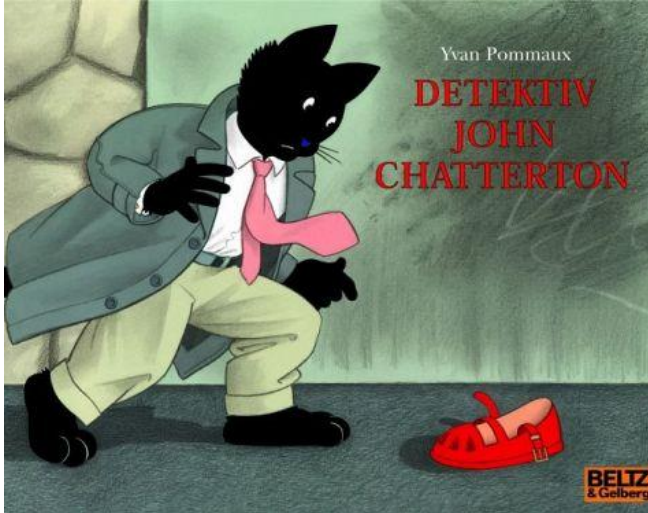


Ulrike Persch: Rotkäppchens List. Kinderbuchverlag Wolff 2005. 36 Seiten. ISBN: 9783938766026, 12,90 €. Ab 5 Jahre

Perschs Version mit comichaften Zeichnungen und wenig Text zeigt ein mutiges und abenteuerlustiges Rotkäppchen, das durch seine Schattenspiele dem Wolf einen Schrecken einjagt. Die eindrücklichen Zeichnungen sind bis auf das Rotkäppchen in Schwarz-Weiß gehalten.

Yvan Pommaux: Detektiv John Chatterton. Moritz Verlag (6. Aufl. 2014). 40 Seiten. ISBN: 9783407760296. Broschiert. 5,95 €. Ab 4 Jahre

Pommaux' Comic zitiert das Grimmsche Märchen nur indirekt, eingebettet in die Tradition des Detektivfilms der 1940er-Jahre und in einem Großstadt-Setting werden einzelne Motive ironisch aufgegriffen.

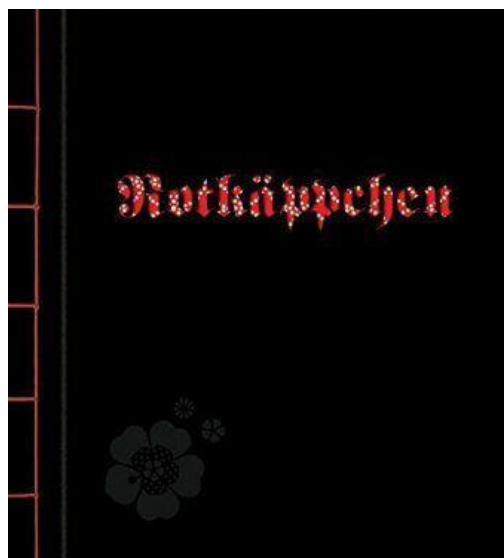


Mario Ramos: „Der Wolf im Nachthemd“. Aus dem Französischen von Markus Weber und Bettina Münch. Moritz Verlag 2012. 48 Seiten. ISBN: 9783407761675. Gebunden. 12,95 €. Ab 3 Jahre

Ramos bietet eine Parodie auf das Märchen: Der Wolf findet die Großmutter nicht vor, zieht aber ihr rosa Nachthemd an, worauf sich alle Tiere und Menschen des Waldes über ihn lustig machen. Nur das Rotkäppchen kann ihm aus dieser misslichen Lage wieder heraushelfen.

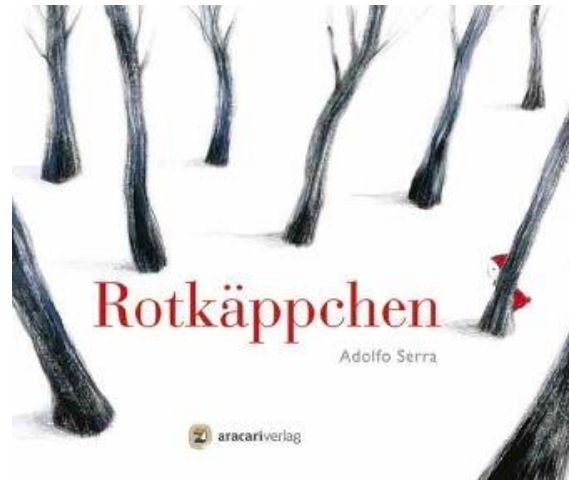
Sybille Schenker: Rotkäppchen. Minedition 2014. 32 Seiten. ISBN: 9783865661814, 29,95 €. Ab 6 Jahre

Schenker spielt mit ihren in Lasercut hergestellten Scherenschnitten mit den Durchblicken zwischen den einzelnen Seiten. Da kann man beim (vorsichtigen) Durchblättern schon erahnen, was beim Umblättern zu sehen ist.



**Adolfo Serra: Rotkäppchen. Aracari Verlag 2012. 40 Seiten.
ISBN: 9783905945324, geb., 13,90 €. Ab 5 Jahre**

Das textlose Bilderbuch spielt mit dem Bedrohlichen, das in „Rotkäppchen“ steckt: Man kann nicht unterscheiden, ob das Mädchen zwischen den Bäumen des Waldes oder schon zwischen den Haaren des Wolfes umherirrt, so klein ist es in den angstbesetzten Momenten geworden.



**Clémentine Sourdais: Rotkäppchen. Kleine Gestalten 2014. 28 Seiten.
ISBN: 9783899557220, geb. 12,95 €. Ab 3 Jahre**

Diese Version richtet sich an jüngere LeserInnen. Das Leporello reduziert das Märchen auf einfache Formen und lässt sich aufstellen, auch hier sind Scherenschnitte ausgeschnitten, die sogar zum Schattentheater werden können, wenn man die einzelnen Bilder beleuchtet.



**Lisbeth Zwerger: Rotkäppchen. Neugebauer 2001. 28 Seiten.
ISBN: 9783851955033. Ab 4 Jahre (vergriffen)**

Lisbeth Zwerger gehört zu den wichtigsten Märchen-Illustratorinnen der letzten Jahre: Ihr „Rotkäppchen“ ist in erdigen Farben angedeutet, in denen das rote Käppchen hervorsteht.

[Stand: 1/2016]